

Inhalt

Zur Konzeption der Arbeit	10
1. Schriftsteller, Künstler und Lehrer der Benediktinerabtei Mettlach	12
1.1. Lokalpatriotismus im 11. Jahrhundert:	
Miszellen zu den „Miracula S. Liutwini“	12
1.1.1. Zu Überlieferung und Rezeption	12
1.1.2. Die Zeit der ersten Regularäbte	14
1.1.3. Gausbert und die „Mettlacher Kunstschule“	16
1.1.4. Huothilbertus: ein Mettlacher lehrt in Spanien	20
1.1.5. Rätsel um Abt Everhelm	23
1.1.6. Die beiden unedierten Wundererzählungen am Schluß der „Miracula“	25
1.2. Ruopert von Mettlach – „Ex eorum condiscipulatu Ruopertus quidam fuit“	27
1.2.1. Ruopert: Hagiograph, Kunstmäzen und Elekt von Toul	27
1.2.2. Die Vita S. Adalberti	32
1.3. Lioffin von Mettlach – „. . . quendam Angligenam, artis medicine peritum. . .“	36
1.3.1. Die Achse Gent-Reims-Mettlach	36
1.3.2. Das Liutwin-Epitaph und die Frage der Consuetudines Virdunenses	41
2. Remigius von Mettlach – „. . . in cuius cordis sacrario sapientia sibi placidam edificaverat domum...“	44
2.1. Ansätze zu einer Biographie	44
2.1.1. Der Briefwechsel mit Gerbert von Aurillac	45
2.1.2. Remigius von Mettlach als Lehrer und Schriftsteller	48
2.2. Der Werkekanon der Miracula	51
2.2.1. Der Liutwin-Sermo und die Frage der Autorschaft der Vita I Liutwini	51
2.2.2. Der Cantus auf den heiligen Bavo	55
2.2.3. Die Auftragsarbeiten für Erzbischof Egbert von Trier	56
2.2.4. Der Abakus-Traktat	60
2.2.5. Die Forschungskontroverse um den Grammatiktraktat „Aurora-doceo-vigilans“	62
2.3. Weitere Schriften und Redaktionstätigkeiten des Remigius	65
2.3.1. Mittelbare Zeugnisse seines Aufenthalts in St. Eucharius	65